

œuvre tout ce que l'art peut inventer, mais sans en faire un emploi judicieux.“
(S. 88).
Walter Koller

Savvas KYRIAKIDIS, *Warfare in Late Byzantium, 1204–1453* (History of Warfare 67) Leiden u. a. 2011, Brill, XV u. 254 S., 2 Karten, ISBN 978-90-04-20666-3, EUR 105 bzw. USD 144. – K. analysiert das byzantinische Militärwesen zwischen dem ersten und dem zweiten Fall von Konstantinopel, das bestimmt war durch zähen Abwehrkampf gegen übermächtige Feinde auf dem Balkan und in Kleinasien. Besondere Aufmerksamkeit erhält dabei die Frage nach westlichen Einflüssen. In thematischen Längsschnitten untersucht der Vf. die militärische Führung, die einheimischen Truppen und die Söldner, sodann Logistik, Festungswesen und Taktik; den Auftakt macht ein Kapitel zur imperialen Propaganda. Als Quellen werden primär die Berichte von Kantakouzenos, Akropolites, Pachymeres, Sphrantzes, die Chronik von Morea, Muntaner u. a. genutzt, ferner archäologisches Material, kaum militärische Handbücher und Verwaltungsakten, die in dieser Periode weitgehend fehlen. Das Ergebnis ist ein klarer und sachlicher Überblick über die Leistungsfähigkeit der byzantinischen Armee, der es trotz des Verlusts der strategischen Tiefe des Raumes und der wirtschaftlichen Ressourcen gelang, das schrumpfende Imperium während eines Vierteljahrtausends zu behaupten, was das gängige Cliché von der Dekadenz der Griechen widerlegt. Die Hauptlast trugen byzantinische pronoia-Soldaten, deren Taktik sich weniger an westlichen Modellen als an der Kampfweise der Gegner orientierte, geführt von aristokratischen, oft sehr selbstherrlichen, aber auch fähigen Generälen. In großem Maß kamen zudem teure ausländische Söldner zum Einsatz, ohne dass deren überlegene Schlagkraft militärische Reformen nach westlichem Muster initiierte. Byzanz schuf weder eine schwergepanzerte Reiterei noch eine moderne massierte Infanterie, und für die Artillerie, die im zunehmenden Festungskampf von besonderem Wert gewesen wäre, fehlten die taktischen Kenntnisse und die finanziellen Mittel. Auf die Dauer fehlten Byzanz – so die Bilanz dieser ausgezeichneten Studie, die das Werk von M. Bartusis (vgl. DA 50, 413) erweitert und ergänzt – die Ressourcen, um die Armee logistisch und organisatorisch zu befähigen, die Offensive zu ergreifen und das Blatt zu wenden.
Walter Koller

Die unter den einzelnen Beiträgen stehenden Siglen sind wie folgt aufzulösen:

A. M.-R.	Arno Mentzel-Reuters	K. B.	Karl Borchardt
C. L.	Christian Lohmer	K. D.	Karoline Döring
C. M.	Claudia Märkl	K. N.	Klaus Naß
C. R.	Clemens Radl	M. H.	Martina Hartmann
E.-D. H.	Ernst-Dieter Hehl	R. P.	Rudolf Pokorny
E. G.	Elke Goetz	R. S.	Rudolf Schieffer
H. E. M.	Hans Eberhard Mayer	R. Z.	Roland Zingg
H. S.	Herbert Schneider	V. L.	Veronika Lukas
H. Z.	Horst Zimmerhackl		